

schon gewährt wird. In der gegenwärtigen Preisbildung für Getreide auf dem Weltmarkt und Inlandmarkt ist der von der Regierung vorgeschlagene hohe Mindestpreis in keiner Weise begründet...

Bedenken und Wünsche werden von der deutschen Wirtschaft zu dieser Höhe hundertfach geküchelt werden. Wenn es sich auch nur um eine kleine Zollvorlage handelt, und wenn das Gesetz auch nur ganze 6 Paragraphen hat, so umfasst doch der Tarif beinahe 1000 verschiedene Nummern...

Deutsch-türkische Handelsvertragsverhandlungen.

Angora, 28. Juni. Die Verhandlungen über den deutsch-türkischen Handelsvertrag werden im Laufe dieser Woche beginnen. Deutschland wird durch den Botschafter Radolny vertreten werden.

Caillaux' Finanzgesetz angenommen.

Paris, 27. Juni. Nach kurzer Aussprache wurde die Generaldiskussion geschlossen und zur Abstimmung geschritten. Artikel 1 wurde durch Handaufheben, Artikel 2 mit 226 gegen 29 Stimmen, die Artikel 3, 4 und 5 durch Handaufheben und das Gesetz in seiner Gesamtheit mit 273 gegen 11 Stimmen angenommen.

Nach Annahme des Finanzgesetzes durch den Senat hat Finanzminister Caillaux das provisorische Budget, welches für den Monat Juli im Senat eingebracht.

Die Kammer hat das verlangte Budgetwiderspiel für den Monat Juli mit 535 gegen 29 Stimmen angenommen. Das Gesetz wird unmittelbar dem Senat zur Genehmigung überwiesen werden.

Freispruch im Welzheimer Prozeß.

Minden, 27. Juni. Im Prozeß gegen den Oberleutnant Jordan plädierte der Oberstaatsanwalt für Freisprechung, da nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme wie nach den Gutachten der Sachverständigen der Angeklagte für das Mordverbrechen bei Welzheim nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Mussolinis Besuch bei d'Annunzio.

Rom Juni. Der Duce hat einige Tage bei dem Dichterkönig genützt und von diesem Besuch haben die italienischen Götter mindestens ebenso lange Berichte gebracht, wie seinerzeit beim Besuche Kaiser Wilhelm II. beim russischen Zaren...

Was war der eigentliche Zweck des Besuches? Manche Leute meinen, daß Mussolini d'Annunzio für eine aktive Teilnahme an der faschistischen Politik zu gewinnen wünschte. Andere berichten besagten, der Duce erwarte von dem kriegerischen Dichter, daß er die allmählich unbecomenden Verbände ehemaliger italienischer Frontkämpfer auf faschistischer Grundlage neu organisiere.

Der Besuch hat ein unerwartet schnelles Ende genommen und Erholung konnte man das auch nicht nennen: Empfänge, begrüßende Deputationen und wie man sich zuraut — die für Mussolini ziemlich angreifende Atmosphäre von d'Annunzios Villa.

Vom Gesichtspunkte des ewig Menschlichen mag das intime Zusammensein zweier solcher Persönlichkeiten, die heiligen Glauben an ihre historische Wichtigkeit, die große Gesten suchen und sich mit ihren Worten an die Ewigkeit wenden, selbst wenn diese Worte nur ganz alltäglichen Inhalts sind, recht interessant gewesen sein.

die militärischen Vorschriften befolgt worden wären. Was die subjektive Seite dieser Momente angeht, so kann in keinem einzigen Fall dem Angeklagten der Vorwurf gemacht werden, daß er seine Pflichten als Offizier in irgendeinem Punkte vernachlässigt habe.

Eisaß den Eisfässern.

Seit einigen Wochen steht eine neue Wochenschrift, deren erste Nummer im Mai erschienen ist, im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. „Die Zukunft“, mit dem bezeichnenden Untertitel: Unabhängige Wochenschrift zur Verteidigung der elsass-lothringischen Heimats- und Volksrechte.

Die Presse verhält sich zum größten Teil ablehnend, was sich daraus erklärt, daß die „Zukunft“ eine schonungslose Kritik an dem Verhalten der politischen Parteien und Abgeordneten übt, weil diese Sonderinteressen oder Regierungsgunst über die Landes- und Volksinteressen gestellt, ja diese teilweise verraten haben.

Finanzskandale in Bulgarien

Sofia, 28. Juni. Die Zivilkammer des Appellationsgerichtshofes, bei der seit dem Sturz der Bauernregierung eine Klage auf Einziehung der von dem früheren Ministerpräsidenten Stambuliski und dem ehemals

in dessen Heim, vom Kriegsschiff und Flugzeug bis zur Klosterzelle, kein Requisite für das große Welttheater fehlt, eigens zu solchen Zwecken bei der Hand hält.

Die d'Annunzio-Schwärmer mögen uns freundlichst verzeihen, wenn wir unwillkürlich an ein berühmtes Märchen von Andersen denken müssen, nämlich an das Märchen von des Königs neuen Kleidern, die in Wirklichkeit garnicht vorhanden waren, deren Fehlen sich aber auch niemand zu bemerken getraute.

Es ist nicht recht zu glauben, daß ein Dichter, der auf der Höhe seiner geistigen Fähigkeiten steht, seine eigenen Späße ernst nimmt, z. B. daß er, nachdem er seine Götze durch sein Gut gefüllt hat, an der Tür den Hut zieht und um Trinkgeld bittet, worüber die italienischen Blätter höchst ernsthaft Bericht erstatten und dieses Tun mit der „Demut eines Franziskaners“ erklären.

igen Abgeordneten Stambuliski unrechtmäßig erworbenen Vermögen schwebt, hat entschieden, daß alle Erwerbungen der Beklagten aus den Jahren 1919 bis 1923 zugunsten des Staates einzuziehen sind.

Ruhiger in China.

Paris, 28. Juni. Ueber die Lage in China berichtet die Agentur Havas, in Chung King dauere die Propaganda für den Streik fort. Eine Veränderung der Lage sei nicht eingetreten. Ein Mangel an Lebensmitteln mache sich bemerkbar.

London, 28. Juni. Das Reutersbüro meldet aus Hongkong, eine Versammlung chinesischer Bankiers habe beschlossen, die Banken am Montag wieder zu öffnen. Der Ausschuß der Maklervereinigung habe dem Beschluß zugestimmt, die Fondsbrücke am 7. Juli wieder zu eröffnen.

Nach einer Meldung aus Peking beschloß das diplomatische Korps, daß alle Verhandlungen mit der chinesischen Regierung künftighin nur von den Befandten Amerikas und Italiens geführt werden sollen, weil diese Nationen an dem Konflikt weniger beteiligt sind als England und Japan.

Deutsch-französisches Eisenabkommen.

Nach einer Meldung der „Journée Industrielle“ aus Luxemburg wurden auf Grund des Rahmenabkommens, das am 16. Juni zwischen deutschen und französischen Eisenindustriellen, denen sich die luxemburgische und Saarindustrie angeschlossen hat, eine Unterkommission eingesetzt.

Erfolenz in Newyork. Der demokratische Reichstagsabgeordnete Erfelenz ist, wie der „Vossischen Zeitung“ aus Newyork gemeldet wird, auf dem Dampfer „Resolute“ in Newyork angekommen.

Auch dann kann er innerlich kaum ernst gewesen sein, als er dem venezianischen Musikquartett ein Gelübde abnahm, mit dem es in die vierte Klasse seines Ordens eintrat und den Schwur leistete auf die Devise: „d'Annunzio hat immer recht“.

Der Dichter machte nach verschiedne wichtige Mitteilungen, u. a. über die Blumen und Götzen in seinem Garten und rief öfters die Heiligen als Zeugen auf. Er sagte noch, daß sein Gehirn infolge einer im Kriege zugezogenen Berührung so groß geworden sei, daß es von den Professoren der Medizin als ein Wunder betrachtet würde.

Die Ansprache war reich an poetischen Stellen und ihr Stil war ebenso wunderbar geschliffen und schön wie immer in seinen Schriften. Aber —

Ja, — vielleicht wirst auch Du, lieber Duce, des Königs neue Kleider bewundern. Wenn das der Fall ist, dann haben wir nichts gesagt. Hier werden sie einstimmig und in bröhnendem Chor mit unendlichem Ernst bewundert. Auch hier, in Rom, magte nur ein kleiner Gassenbus in den Spalten des „Il Piccolo“ etwas zu sagen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments of text.